



Stadtparlament: Einfache Anfragen

Einfache Anfrage Thomas Schwager: Neugestaltung Marktplatz / Bohl: Findet Natur Stadt?; Beantwortung

Am 19. Januar reichte Thomas Schwager die beiliegende Einfache Anfrage betreffend "Neugestaltung Marktplatz / Bohl: Findet Natur Stadt?" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1. Die Projektierungsarbeiten für das Neugestaltungsprojekt Marktplatz / Bohl / Blumenmarkt sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Vorlage an das Stadtparlament soll voraussichtlich im Mai 2010 im Stadtrat zu Händen des Parlamentes verabschiedet werden. Themen der letzten Projektbereinigungen sind insbesondere die definitive Lösung für den vorgesehenen Marktpavillon nach den geführten Gesprächen mit den Markthändlern, die Gestaltung der Buswartesituation auf der Nordseite nach den Gesprächen mit den dortigen Grundeigentümern und Ladenbesitzern, die Taxistandplätze aufgrund der Gespräche mit den Taxihaltern, die verkehrlichen Rahmenbedingungen aufgrund des angestrebten Parkplatzkonsenses, ein neuer Standort für den „Calatrava“ - und „last but not least“ - die Baumpflanzungen auf dem neugestalteten Platz wie auch in der Umgebung aufgrund der Gespräche mit dem Naturschutzverein der Stadt St.Gallen. Die Beantwortung dieser Einfachen Anfrage erfolgt innert der vorgeschriebenen Frist, sie kann aber der noch folgenden Vorlage des Stadtrates an das Stadtparlament nicht vorgreifen. Im Folgenden werden jedoch einige wesentliche Aspekte zur Thematik dieser Anfrage ausgeführt.
2. Mit der Neugestaltung des Marktplatzes und bei der vorgesehenen Einfahrt in die Tiefgarage auf dem Oberen Graben werden Bäume gefällt werden müssen, wobei diese Bäume allerdings teilweise gesundheitlich oder aufgrund des Standortes ohnehin gefährdet sind. Auf dem Bohl und auf dem Blumenmarkt gibt es heute keine Bäume. Im Projekt



vorgesehen sind neue Baumpflanzungen, vor allem auch in Baumgruppen, an Standorten, die dafür geeignet sind und für Bäume auch langfristig gute Umfeldbedingungen bieten. Dies ist insbesondere im Bereich Marktplatz und beim Vadian sowie bei der neuen Ein- und Ausfahrt zum Parkhaus im Oberen Graben der Fall. Mit dem Neugestaltungsprojekt werden also in jenen Platzbereichen Bäume gepflanzt, in denen auch bisher schon eine entsprechende Bepflanzung bestand. Hingegen sollen der Bohl und der Blumenmarkt als offene, vielseitig nutzbare Freiflächen und städtische Räume wie bisher nicht bepflanzt werden, vorbehalten allenfalls mobile Pflanzenelemente ergänzend zu Aussenrestaurationen. Bei der Neubepflanzung von intensiv genutzten öffentlichen Flächen, wie es der Bohl und der Marktplatz sind, ist vor allem auch zu beachten, dass die Beanspruchung dieser Flächen sowohl tags wie nachts Grenzen setzt - es macht keinen Sinn, Bäume ohne echte Überlebenschancen an falschen Standorten vorzusehen.

3. Eine „Bilanz“ der wegfallenden und der neu gepflanzten Bäume im Bereich Marktplatz und Oberer Graben zeigt, dass einige Bäume weniger gepflanzt werden als heute (noch) bestehen. Deshalb wurde in unmittelbarer Nähe, im Neugestaltungsprojekt Poststrasse, ein entsprechender Ausgleich geplant. Bei der neu angelegten Poststrasse werden wesentlich mehr Bäume gepflanzt als heute bestehen, hier können für die Bäume aufgrund der weniger dichten Nutzung auch bessere Standortbedingungen geschaffen werden. Das Projekt Poststrasse wird ebenfalls diesen Sommer dem Stadtparlament vorgelegt.
4. Schliesslich wird in der Einfachen Anfrage danach gefragt, wie sich das „Engagement unserer Stadt für den Klimaschutz“ mit dem Neugestaltungsprojekt manifestiere. Mit der Neugestaltung des Marktplatzes, des Bohls und des Blumenmarktes wird der zentralste und neben dem Bahnhofplatz wichtigste St.Galler Platz verkehrsfrei für den motorisierten Individualverkehr und massiv aufgewertet für den öffentlichen Verkehr und den Langsamverkehr. Ein attraktiver, für die ganze Bevölkerung vielseitig nutzbarer Platz im Herzen der Altstadt, optimale öffentliche Verkehrsangebote und ein städtisches Zentrum mit hoher Qualität für die Region und Agglomeration bilden ein Gegengewicht zur Zersiedelung auf der „grünen Wiese“ und zu einer weiteren ausufernden Mobilität - solche Massnahmen sind durchaus im Sinne des Klimaschutzes.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Einfache Anfrage vom 19. Januar 2010

